

ZUR SACHE

HANS-PETER MAYER, EUROPA-POLITIKER



BILD: OLAF BLUME

„Das Parlament braucht mehr Aufmerksamkeit“

DAS THEMA: ERWARTUNG AN NEUEN PRÄSIDENT

VON CHRISTOPH KIEFER

FRAGE: Was erwarten Sie vom neu gewählten Präsidenten des EU-Parlaments?

MAYER: Martin Schulz hat sich vor der Wahl in meiner Fraktion vorgestellt und zugesagt, seine Rolle des Fraktionschefs der Sozialdemokraten abzulegen und Präsident des gesamten Parlaments zu sein. Er möchte politischer sein als sein Vorgänger und vor allem die Rechte des Parlaments nach dem Lisbon-Vertrag deutlich durchsetzen. Er pocht auf die Beteiligung des einzig frei gewählten Organs Europas bei den anstehenden Entscheidungen – die es außerhalb der europäischen Gesetzgebung bislang nicht gibt. Dafür hat er die ausdrückliche Unterstützung unserer Fraktion.

FRAGE: Was meinen Sie, wenn Sie eine erweiterte beratende Rolle für das EU-Parlament fordern?

MAYER: Wir fordern, dass – wie bei jeder demokratischen Gesetzgebung – keine Entscheidung mehr ohne Beteiligung des Parlaments fällt. Das gilt insbesondere für die nächsten Schritte zur Bewältigung der europäischen Schuldenkrise.

FRAGE: Der neue Präsident wird als ‚lauter‘ charakterisiert. Ist das eine Eigenschaft, die dem Parlament eher nutzt oder schadet?

MAYER: Es schadet grundsätzlich nichts, wenn das Europäische Parlament nach außen von einem Präsidenten vertreten wird, der durch klare und laute Ausdrucksweise Aufmerksamkeit findet. Nach außen braucht das Parlament mehr Aufmerksamkeit. Das war zuletzt bei Anträgen von uns zu den Stabilisierungsplänen sichtbar: Wir wurden von den Staats- und Regierungschefs

schlichtweg nicht wahrgenommen.

FRAGE: Was wollen Sie tun?

MAYER: Ich lege Wert darauf, dass wir mit-sprechen. Alle Maßnahmen zur Griechenlandhilfe, zu EFSF und ESM wurden in der Vergangenheit nach nationalen oder binationalen Kriterien entschieden und nicht nach der Gemeinschaftsmethode. Die EU war nicht einbezogen. Das geht nach meiner Überzeugung auf Dauer nicht. Selbst die Ratingagenturen bemängeln dies. Es wird allerhöchste Zeit, dass die Regierungen der Mitgliedsstaaten die Beteiligung des Parlaments akzeptieren.

FRAGE: Welche Positionen vertritt das Parlament?

MAYER: Sparauflagen und höhere Steuern alleine werden die Schuldenstaaten nicht sanieren. Sie brauchen auch Wachstum und Arbeitsplätze. Das sind Themen des EU-Parlaments; wir sind die Vertreter der Menschen.

Hans-Peter Mayer, 67, aus Vechta ist Mitglied der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament.